Schulnachrichten.

1. Allgemeine Lehrverfassung.

I. Verteilung der Unterrichtsstunden.

Unterrichtsgegenstände.	Vorschule.			Realschule.						Summa.
	Kl. 3	Kl. 2	Kl. 1	Kl. VI	Kl. V	Kl. IV	Kl. III	Kl. II	Kl. I	
Religion	2	2	2	3	2	2	2	2	2	19
Deutsch	9	7	7	5 {4 / 1 Gesch.}	4 {3 / 1 Gesch.}	4	3	3	3	45
Französisch	—	—	—	6	6	6	6	6	5	35
Englisch	—	—	—	—	—	—	5	4	4	13
Geschichte	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Geographie	—	—	2	2	2	2	2	2	1	13
Rechnen und Mathematik	5	5	5	5	5	6	6	5	5	47
Naturbeschreibung	—	—	—	2	2	2	2	2	2	12
Physik	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
Schreiben	Siehe Deutsch	4	4	2	2	2	—	—	—	14
Freihandzeichnen	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10
in Summa	16	18	20	25	25	28	30	30	30	222

Zu diesen Stunden treten noch als allgemein verbindlich 2 Stunden Turnen, 2 Stunden Gesang und für Kl. II und I als wahlfreies Fach Linearzeichnen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Verteilung des Unterrichts im Schuljahre 1893/94.

No.	Namen	Ordinarius von	Prima	Secunda	Tertia	Quarta	Quinta	Sexta	Vorschule Kl. 1.	Vorschule Kl. 2.	Vorschule Kl. 3.	Summa
1	**J. Erdmann,** Direktor.	I.	5 Math.	5 Math.	2 bürgerl. u. kaufm. Rechnen							12
2	**Essert,** Oberlehrer.	III.	4 Engl.	4 Engl.	6 Franz. 5 Engl.							19
3	**Freudenhammer,** Oberlehrer.		2 Gesch. 1 Geogr.	2 Gesch.	3 Deutsch 2 Gesch.	4 Deutsch	3 Deutsch 1 Gesch.-Erzähl.					18
4	**Dr. Müller,** Oberlehrer.	II.	2 Naturb. 2 Physik 2 Chemie	2 Geogr. 2 Naturb. 2 Physik	2 Geogr. 4 Math. 2 Naturb.	2 Geogr.						22
5	**Funk,** Oberlehrer.	IV.	5 Franz.	6 Franz.		6 Franz. 2 Gesch.						19
6	**Czygan,** Oberlehrer.	VI.	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion 2 Geogr.	3 Religion 4 Deutsch 1 Gesch.-Erzähl. 2 Geogr.				22
7	**Dr. Urbat,** wissensch. Hilfslehrer.	V.	3 Deutsch	3 Deutsch			6 Franz.	6 Franz.				18
8	**Zilian,** Zeichenlehrer.		2 Freihandzeichnen 2 Linearzeichnen	2 Freihandzeichnen 2 Linearzeichnen	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Schreib. 2 Zeichn.	2 Schreib	4 Schreib.	4 Schreib.		26
9	**Schmidt,** Vorschullehrer.	Vorklasse 2.				2 Singen, Abt. II.			5 Rechn. 2 Heimatskunde 1 Singen	2 Religion 7 Deutsch 5 Rechn. 2/2 Singen		25
10	**Steinky,** Vorschullehrer.	Vorklasse 1.	2 Singen, Abt. I.			2 Rechn. 2 Naturb. 2 Schreib.	5 Rechn. 2 Naturb.	2 Naturb.	2 Religion 7 Deutsch			26
11	**Stubenvoll,** Vorschullehrer.	Vorklasse 3.				4 Math.		5 Rechn.			2 Religion 9 Deutsch 5 Rechn. 2/2 Singen	26

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Absolvierte Unterrichtspensa.

Prima.

Religionslehre: 2 St. w. — Die Bibel, Luthers kleiner Katechismus, 80 Kirchenlieder. — Gelesen wurden das Johannis-Evangelium und ausgewählte Abschnitte aus der Apostelgeschichte und den Paulinischen Briefen. — Wiederholung des Katechismus und Hinweisung auf seine innere Gliederung. — Die in den vorhergehenden Klassen gelernten Kirchenlieder und Sprüche wurden wiederholt. — Grundzüge der Kirchengeschichte mit besonderer Berücksichtigung der Reformation.

Deutsch: 3 St. w. — Das Wichtigste aus der Litteraturgeschichte seit Lessing im Anschluss an die Lektüre. — Gelesen wurden im Sommer: Goethes „Egmont" und Schillers „Jungfrau von Orleans"; im Winter: „Das Nibelungenlied" und privatim: „Was heisst und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?" und „Die Gesetzgebung des Lycurgus und Solon" von Schiller. Daneben wurden ausgewählte Gedichte von Goethe uud Schiller gelesen und gelernt. — Das Wichtigste über den Aufbau des Dramas im Anschluss an die Lektüre. — Uebungen im freien Vortrage. — Disponierübungen. In je 4 Wochen ein Aufsatz. Themata: 1. Welches Bild entwirft Schiller in seinem Gedicht „Der Spaziergang" von der Entwickelung und höchsten Blüte der Kultur? 2. Gedankengang von Schillers Gedicht „Das verschleierte Bild zu Sais" (Klassenarbeit). 3. Beschreibung eines römischen Hauses nach Schillers Gedicht „Pompeji und Herculanum". 4. Inwiefern beruht der Ausspruch der Regentin: „Ich fürchte Oranien, und ich fürchte für Egmont" auf einer genauen Kenntnis ihrer Charaktere. 5. Was stürzt Egmont ins Verderben? (Klassenarbeit). 6. Mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten. (Chrie.) 7. Wodurch weiss Johanna den Herzog von Burgund für Frankreich zu gewinnen? 8. Welche Vergleichungspunkte bietet uns der zweite Monolog Johannas und das Schillersche Gedicht „Kassandra" in Bezug auf die von ihnen ausgesprochenen Gedanken und Empfindungen dar. 9. Hagen von Tronje. 10. Welche Bedeutung hat der Sauerstoff für das menschliche Leben? (Abiturientenarbeit zu Michaelis 1893.) 11. Wie Siegfried erschlagen ward. (Abiturientenarbeit zu Ostern 1894.)

Französisch: 5 St. w. — Plötz, Schulgrammatik und Chrestomathie. — In der Grammatik wurden die Lektionen 65 bis zum Schluss absolviert. Gelesen wurden: Le lépreux de la cité d'Aoste par Xavier de Maistre. Les prisonniers du Caucase par Xavier de Maistre. Tableau du commerce et de l'industrie de Venise par Daru. Histoire de la quatrième croisade par Daru. — Sprechübungen. — In je 14 Tagen ein Exercitium oder Extemporale.

Englisch: 4 St. w. — Deutschbein, Englische Schulgrammatik; Süpfle, Chrestomathie. — In der Grammatik wurden die Lektionen 48 bis 51, 55 bis 61 und 69 bis 72 durchgenommen. Wiederholung der bereits früher gelernten und durch die Lektüre ergänzten Regeln. Gelesen wurden ausgewählte Abschnitte aus der Chrestomathie und The Cricket on the Hearth by Dickens. — In je 14 Tagen ein Exercitium oder Extemporale.

Geschichte: 2 St. w. — Andrae, Grundriss der Weltgeschichte; Kauer, Geschichtstabellen; Putzger, Geschichtsatlas. — Neuere und neueste Geschichte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geographie: 1 St. w. — Seydlitz, Schulgeographie. Elementare mathematische Geographie; Wiederholung der Geographie von Europa; die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Gegenwart. — Kartenskizzen.

Mathematik: 5 St. w, — Die Gleichungen des zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten; die arithmetischen und geometrischen Reihen; die Zinseszins- und Rentenrechnung; die trigonometrische Berechnung der Dreiecke und die notwendigsten Sätze über Ebenen und Gerade, sowie die einfachen Körper und deren Berechnung. — In je vier Wochen eine grössere Arbeit. — Die den Abiturienten gestellten Aufgaben waren:

a) Zu Michaelis 1893:

1. Das doppelte Produkt der Ziffern einer zweiziffrigen Zahl ist um 5 kleiner als die Zahl selbst. Vertauscht man beide Ziffern, so ist die neuentstandene Zahl um 9 grösser als die ursprüngliche. Wie heisst die Zahl?

2. Durch den Fuss eines Berges soll in horizontaler Richtung ein Tunnel von A nach B. gebohrt werden. Man hat in der Verlängerung der Richtungslinie desselben eine Strecke Al = 175 m abgesteckt und von der Spitze des Berges aus nach den mit ihr in einer Ebene liegenden Orten A, B und C die Depressionswinkel $\alpha = 32^0\ 27'$, $\beta = 46^0\ 10'$ und $\gamma = 18^0\ 30'\ 15''$ gemessen. Wie hoch ist der Berg, und wie lang wird der Tunnel?

3. Eine hohle Glaskugel hat einen äussern Umfang von 1645,36 mm und eine Wandstärke von 1 cm. Wie schwer ist die leere Hohlkugel, wenn das specifische Gewicht des Glases = 2,5 ist?

b) Zu Ostern 1894:

1. Zähler und Nenner eines Bruches betragen zusammen 100. Wäre der Zähler um 18 grösser und der Nenner um 16 kleiner, so würde der neue Bruch das Doppelte des frühern sein. Wie heisst der Bruch?

2. Von einem Dreieck ist Winkel $\alpha = 76^0\ 34'\ 20''$, Winkel $\beta = 68^0\ 6'\ 40''$ und der Radius des umbeschriebenen Kreises $r = 12{,}675$ cm gegeben. Wie gross sind die Seiten, der Radius des eingeschriebenen Kreises und der Inhalt des Dreiecks?

3) Ein Cylinder, dessen Durchmesser zur Höhe in dem Verhältnis von 3 : 2 steht, wird in eine Kugel von 174 mm Durchmesser umgegossen. Wie gross war der Durchmesser und die Höhe des Cylinders?

Naturwissenschaften: 6 St. w.

1. Naturbeschreibung: 2 St. w. Im Sommer: Anatomie und Physiologie der Pflanzen, die Kryptogamen und die Pflanzenkrankheiten. Im Winter: Der Bau des menschlichen Körpers und kurze Gesundheitslehre.

2. Physik: 2 St. w. Magnetismus, Elektricität, Akustik und Optik.

3. Mineralogie und Chemie: 2 St. w. Die Metalloide und deren wichtigste Verbindungen, die Metalle, Säuren und Salze. Daneben die wichtigsten Krystallformen und die für das gewerbliche und praktische Leben wichtigsten Mineralien.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zeichnen: 4 St. w.

1. Freihandzeichnen: 2 St. w. Zeichnen von Ornamenten, Natur- und kunstgewerblichen Gegenständen im Umriss und mit Licht- und Schattenwirkung. Uebungen im Malen mit Wasserfarben nach Muscheln, Früchten, Blumen, Pflanzen u. dgl.

2. Linearzeichnen: 2 St. w. Das geometrische Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen.

Secunda.

Religionslehre: 2 St. w. — Die Bibel, Luthers kleiner Katechismus, 80 Kirchenlieder. — Wiederholung der 5 Hauptstücke und der früher gelernten Kirchenlieder. — Das Leben Jesu nach den Synoptikern. 6 Psalmen wurden erklärt und gelernt. Ausgewählte Abschnitte des Alten Testaments, die messianische Weissagungen enthalten, die Bergpredigt und einzelne Gleichnisse wurden gelesen. — Kurzer Ueberblick über die Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers.

Deutsch: 3 St. w. — Das Wichtigste aus der Litteraturgeschichte bis auf Lessing. Gelesen wurden im Sommer: Homers „Ilias" in der Uebersetzung von H. Voss; im Winter: Uhlands „Herzog Ernst von Schwaben". Ausserdem wurden ausgewählte Gedichte von Goethe, Schiller und Uhland gelesen und gelernt. Privatim gelesen wurde Goethes „Campagne in Frankreich". — Das Wichtigste aus der Poetik, Rhetorik und Metrik. — In je vier Wochen ein Aufsatz. Themata: 1. Was ist in der Ballade „Der Ring des Polykrates" vom Glück gesagt? 2. Ein Ausflug nach dem Galtgarben (Briefform). 3. Wann ertönt die Glocke? (Nach Schillers „Lied von der Glocke"). 4. Gedankengang von Schillers Gedicht „Der Taucher". (Klassenarbeit.) 5. Volkesstimme, Gottesstimme. (Mit Bezug auf Schillers „Kampf mit dem Drachen"). 6. Hektors Abschied von Andromache. (Nach dem neunten Gesang von Homers „Ilias"). 7. Eine Stunde auf der Eisbahn. 8. Die Vorfabel von Uhlands „Herzog Ernst von Schwaben".

Französisch: 6 St. w. — Plötz, Schulgrammatik und Chrestomathie. In der Grammatik wurden durchgenommen § 39 bis 45 und § 58 bis 68. Gelesen wurden ausgewählte Abschnitte in der Chrestomathie. 8. Gedichte wurden gelernt. — Sprechübungen. — In je 14 Tagen ein Extemporale oder eine Uebersetzung.

Englisch: 4 St. w. — Deutschbein, Englische Schulgrammatik; Süpfle, Chrestomathie. In der Grammatik wurden durchgenommen Lektion 62 bis 68. Gelesen wurden ausgewählte prosaische und poetische Abschnitte in der Chrestomathie. — Sprechübungen. — In je 14 Tagen ein Extemporale oder eine Uebersetzung.

Geschichte: 2 St. w. — Andrae, Grundriss der Weltgeschichte; Kauer, Geschichtstabellen. Nach kurzem Ueberblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an die deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters mit Berücksichtigung der Hauptmomente aus der Geschichte der übrigen Kulturstaaten, soweit sie für die deutsche und brandenburgisch-preussische Geschichte von Bedeutung sind. Darauf die neuere Geschichte bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geographie: 2 St. w. — Seydlitz, Schulgeographie; Debes, Schulatlas. Wiederholung der physischen Geographie Deutschlands. Die deutschen Kolonieen. — Kartenskizzen.

Mathematik: 5 St. w. 1. Geometrie 2 St. w. Nach Wiederholung des Pensums für Tertia die Lehrsätze über die Aehnlichkeit der Figuren, die harmonische Teilung, die Lehrsätze über die Transversalen, die Berechnung regulärer Vielecke, des Umfanges und Inhaltes des Kreises, der Dreiecke und einzelner Linien in denselben. Darauf die wichtigsten stereometrischen Lehrsätze über Linien und Ebene. — Lösung planimetrischer Aufgaben. — 2. Arithmetik und Algebra 3 St. w. Die Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten und die Anwendung derselben auf allgemeine Aufgaben. — Aufgaben aus dem bürgerlichen und kaufmännischen Rechnen. In je vier Wochen eine häusliche schriftliche Arbeit.

Naturwissenschaften: 4 St. w.

1. Naturbeschreibung: 2 St. w. Im Sommer Botanik. Die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen. Mitteilung über die geographische Verbreitung der Pflanzen. Im Winter Zoologie. Niedere Tiere.

2. Physik: 2 St. w. Mechanische Erscheinungen der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Darauf die Wärmelehre.

Zeichnen: 4 St. w.

1. Freihandzeichnen: 2 St. w. Zeichnen nach plastischen Ornamenten im Umriss und mit Rücksicht auf die Beleuchtung. Ausführung von Zeichnungen nach Gefässen, Geräten, Apparaten, lebenden Pflanzen, einfachen Natur- und kunstgewerblichen Gegenständen u. dergl. m. Bei der Ausführung werden die Wasserfarben in Anwendung gebracht.

2. Linearzeichnen: 2 St. w. (fakultativ). Mit Hilfe von Zirkel, Lineal und Ziehfeder Zeichnen von Flächenmustern, Kreisteilungen und anderen gerad- und krummlinigen Gebilden.

Tertia.

Religionslehre: 2 St. w. — Die Bibel. Weiss, Luthers kleiner Katechismus. 80 Kirchenlieder. Wiederholung der 5 Hauptstücke und der gelernten Kirchenlieder. 2 Lieder wurden neu gelernt. Gelesen wurden im Alten Testament ausgewählte Abschnitte mit Bezug auf die Entwickelung des jüdischen Reiches bis auf Johannes den Täufer; darauf einzelne Psalmen und Abschnitte aus dem Buche Hiob.

Deutsch: 3 St. w. Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch, Abtheilung für Tertia. Zusammenfassender Ueberblick über die wichtigsten, der deutschen Sprache eigentümlichen Gesetze. Bei der Lektüre wurden die Schüler angehalten, die Gliederung der gelesenen Gedichte und prosaischen Abschnitte selbständig anzugeben, wobei sie auch über die poetischen Formen und wichtigsten Dichtungsarten und Stilgattungen belehrt wurden. Eine Anzahl Gedichte wurden gelernt. — In je 4 Wochen ein Aufsatz.

Französisch: 6 St. w. — Ploetz, Schulgrammatik und Chrestomathie. In der Grammatik wurden Lektion 24 bis 28, 46 bis 57 und 78 durchgenommen. In der Chresto-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

mathie wurden ausgewählte Abschnitte besonders beschreibenden und historischen Inhalts gelesen. Mehrere Gedichte wurden gelernt. — Sprechübungen. — In je 14 Tagen ein Extemporale oder eine Uebersetzung.

Englisch: 5 St. w. — Deutschbein, Englische Schulgrammatik. Die regelmässige und unregelmässige Formenlehre unter Berücksichtigung der wichtigeren syntaktischen Regeln, die zum Verständnis der Formen selbst, sowie zur Lektüre notwendig sind, wurden durchgenommen (Lektion 1 bis 35). Darauf die unregelmässigen Verben und systematische Gruppierung des Zusammengehörigen an der Hand des Lehrbuchs. Gelesen wurden ausgewählte Abschnitte aus dem Anhang der Grammatik. — Sprechübungen. — In je 14 Tagen ein Extemporale oder eine Uebersetzung.

Geschichte: 2 St. w. — Andrae, Grundriss der Weltgeschichte; Putzger, Geschichtsatlas; Kauer, Geschichtstabellen. Gedrängte Uebersicht über die griechische und römische Geschichte; darauf deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters.

Geographie: 2 St. w. — Seydlitz, Kleine Schulgeographie; Debes, Schulatlas, Wiederholung der politischen Geographie Deutschlands, darauf physische und politische Geographie der aussereuropäischen Erdteile. — Anfertigung von Kartenskizzen.

Mathematik: 6 St. w.

1. Geometrie: 2 St. w. — Wiederholung des Pensums für Quarta; darauf die Kreislehre, die Sätze über die Gleichheit und die Inhaltsberechnung der Figuren. Lösung planimetrischer Aufgaben.

2. Algebra: 2 St. w. — Wiederholung des Pensums für Quarta, darauf das Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzeln aus Zahlen- und Buchstabengrössen, die Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten und die Anwendung derselben auf allgemeine Aufgaben.

3. Rechnen: 2 St. w. — Lösung von Aufgaben aus dem bürgerlichen und kaufmännischen Rechnen.

Naturbeschreibung: 2 St. w. — Im Sommer Botanik: Die Phanerogamen. Im Winter Zoologie: Die Gliedertiere.

Zeichnen: 2 St. w. — Das Zeichnen nach Drahtmodellen und Vollkörpern, plastischen Ornamenten und geeigneten Gegenständen im Umriss; zuletzt auch Uebung der Wiedergabe von Licht und Schatten nach einfachen Modellen.

Quarta.

Religionslehre: 2 St. w. — Die Bibel. Weiss, Luthers kleiner Katechismus. 80 Kirchenlieder. Die drei ersten Hauptstücke wurden erklärt, das 4. und 5. im Wortlaut gelernt. 8 Kirchenlieder wurden wiederholt, 4 neu gelernt. Im Sommer wurden mit Berücksichtigung der Geographie von Palästina ausgewählte Abschnitte aus den Büchern des Alten Testaments, im Winter aus denen des Neuen Testaments (Sonntagsevangelien) gelesen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Deutsch: 4 St. w. — Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, Abt. für Quarta; Damm und Niendorf, Deutsche Grammatik, Ausgabe A. Die Wort-, Wortbildungs- und Satzlehre mit Ausschluss des Periodenbaues. Bei der Lektüre wurden die Schüler zu verständigem Erfassen der Disposition des Gelesenen angeleitet. Die im Kanon vorgeschriebenen Gedichte wurden gelernt. Wöchentlich ein Diktat, in je 4 Wochen ein Aufsatz.

Französisch: 6 St. w. — Ploetz, Schulgrammatik und Chrestomathie. In der Grammatik wurden die Bildung und Steigerung des Adverbs und die unregelmässigen Verben (§ 1 bis 23) durchgenommen; darauf Uebersicht über die Konjunktionen, zusammengestellt nach ihrer Bedeutung für die Satzarten. Die Präpositionen *de* und *à*. In der Chrestomathie wurden ausgewählte Abschnitte gelesen. Geeignete Gedichte wurden gelernt. Sprechübungen. Wöchentlich ein Extemporale oder eine Uebersetzung.

Geschichte: 2 St. w. — Andrae, Grundriss der Weltgeschichte; Putzger, Geschichts-Atlas. Die griechische Geschichte bis zum Tode Alexander des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche und das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker; darauf die römische Geschichte bis zum Tode des Kaiser Augustus.

Geographie: 2 St. w. — Seydlitz, Kleine Schulgeographie; Debes, Schulatlas. Physische und politische Geographie von Europa (ausser Deutschland). Entwerfen von Kartenskizzen.

Mathematik: 6 St. w.

1. Geometrie: 2 St. w. — Die Lehre von den Geraden, Winkeln (Messung, Nachbildung, Teilung und Gleichheit der Winkel), den Dreiecken und Parallelogrammen. Lösung einfacher Aufgaben.

2. Algebra: 2 St. w. — Das Rechnen mit Buchstabengrössen. Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division; Zerlegen in Faktoren; das Heben, Addieren und Subtrahieren der Brüche; das Auflösen und Bilden von Klammern.

3. Rechnen: 2 St. w. — Wiederholung des Bruchrechnens; einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Darauf wurden einfache Aufgaben aus der Zinsrechnung gelöst.

Naturbeschreibung: 2 St. w. — Im Sommer Botanik. Die Beschreibung von Blütenpflanzen und ihre Zusammenstellung zum natürlichen Pflanzensystem; die wichtigsten Lebenserscheinungen der Blütenpflanzen, ihre Ernährung, ihr Wachstum, ihre Befruchtung und Vermehrung. Im Winter: Zoologie. Das System der Wirbeltiere.

Zeichnen: 2 St. w. — Das Zeichnen ebener, geradliniger und krummliniger Gebilde nach Wandtafeln mit Uebungen im Abändern der vorgeführten Formen, die durch Zeichnungen des Lehrers an der Wandtafel erläutert wurden. Darauf wurden Blattformen und Flachornamente gezeichnet.

Schreiben: 2 St. w. — Wie in Quinta.

Quinta.

Religionslehre: 2 St. w. — Woike, Biblische Historien; Weiss, Luthers kleiner Katechismus; 80 Kirchenlieder. Die biblischen Geschichten des Neuen Testaments. Im Katechismus wurde das erste Hauptstück wiederholt, das zweite erklärt und gelernt. Die Kirchenlieder No. 30, 66, 5 und 15 wurden wiederholt, neu gelernt No. 34, 18, 43 und 61.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Deutsch: 4 St. w. — Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, Abt. für Quinta; Damm und Niendorf, Deutsche Grammatik, Ausgabe A. Ausdrucksvolles Lesen wurde angestrebt. Ausgewählte Lesestücke, besonders Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte, wurden eingehender behandelt und von den Schülern nacherzählt. Die im Kanon bestimmten Gedichte wurden gelernt. In der Grammatik wurde nach Wiederholung der Wortlehre die Lehre vom einfachen und erweiterten Satz und das Notwendigste über den zusammengesetzten Satz mit Berücksichtigung der Interpunktionslehre durchgenommen. In je 8 Tagen ein Diktat; in je 14 Tagen ein Aufsatz.

Französisch: 6 St. w. — Ploetz, Elementarbuch. Lektion 28 bis 52 wurden absolviert. Im Anschluss daran die Lehre von den Pronomina unter Berücksichtigung der einschlägigen syntaktischen Regeln. Wiederholung und feste Einprägung von *avoir* und *être* und der regelmässigen Konjugationen (incl. Subj.). Die wichtigsten unregelmässigen Verbalformen, soweit sie in der Lektüre vorkommen. In jeder Stunde Sprechübungen. Wöchentlich ein Extemporale oder ein Exercitium.

Geschichte: Im Anschluss an den deutschen Unterricht die Sagen des klassischen Altertums, besonders die sagenhafte Vorgeschichte der Griechen und Römer.

Geographie: 2 St. w. — Seydlitz, Kleine Schulgeographie; Debes, Kleiner Schulatlas. — Die physische und politische Geographie Deutschlands. — Kartenskizzen.

Rechnen: 5 St. w. — Boehme, Rechenheft No. IX. Das Rechnen mit gemeinen Brüchen und Lösung einfacher Aufgaben aus der Regeldetri.

Naturbeschreibung: 2 St. w. — Im Sommer Botanik; im Winter Zoologie. — Beschreibung wichtigerer Wirbeltiere nebst Mitteilung über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues bei dem Menschen.

Schreiben: 2 St. w. — Uebungen in deutscher und lateinischer Schrift.

Zeichnen: 2 St. w. — Ebene geradlinige und krummlinige Gebilde mit Uebungen im Abändern der vom Lehrer an der Wandtafel gegebenen Formen, Flachornamente und Blattformen wurden gezeichnet.

Sexta.

Religionslehre: 3 St. w. — Woike, Biblische Historien; Weiss, Luthers kleiner Katechismus. — 80 Kirchenlieder. — Die biblischen Geschichten des Alten Testaments, das erste Hauptstück und 4 Kirchenlieder (No. 5, 15, 30 und 66) wurden erklärt und gelernt.

Deutsch: 5 St. w. — Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, Abteilung für Sexta. Damm und Niendorf, Deutsche Grammatik, Ausgabe A. — Gelesen wurden Gedichte und Prosastücke, besondere Erzählungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte. Häufiges Nacherzählen. — Ausgewählte Abschnitte und die im Kanon zusammengestellten Gedichte wurden gelernt. In Verbindung mit der Lehre vom einfachen Satz wurde die Wortlehre durchgenommen. — In je 8 Tagen ein Diktat.

Französisch: 6 St. w. — Ploetz, Elementarbuch. — Lektion 1 bis 27 wurden absolviert. — Im Anschluss daran *avoir* und *être*, die erste Conjugation ohne Subj., die Deklination des Subst., das Wichtigste über den Teilungsartikel, die Pluralbildung; die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zahlwörter, die Femininbildung und Steigerung der Adjectiva und die Bildung der Adverbia. In jeder Stunde Uebungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. — Wöchentlich ein Extemporale.

Geschichte: Im Anschluss an den deutschen Unterricht wurden Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte mit besonderer Berücksichtigung der Provinzialgeschichte gegeben.

Geographie: 2 St. w. — Die Grundbegriffe der physischen und mathematischen Geographie wurden in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung vermittelt; darauf allgemeine Uebersicht über alle 5 Erdteile.

Rechnen: 5 St. w. — Boehme, Rechenheft No. IX. — Nach Wiederholung des Rechnens mit unbenannten und benannten Zahlen Uebungen in der decimalen Schreibweise und im Rechnen mit Decimalbrüchen.

Naturbeschreibung: 2 St. w. — Im Sommer Botanik, im Winter Zoologie; die wichtigeren Säugetiere und Vögel mit besonderer Berücksichtigung unserer Haustiere.

Schreiben: 2 St. w. — Uebungen in deutscher und lateinischer Schrift.

Vorschule.

Klasse I.

Religionslehre: 2 St. w. — Woike, Biblische Historien; Weiss, Luthers kleiner Katechismus; 80 Kirchenlieder. — Im Sommer wurden im Alten Testament die biblischen Erzählungen No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 9, 10, im Winter im Neuen Testament No. 3, 5, 6, 9, 13, 16, 19 und 24 erklärt und gelernt; auch wurde in der Passionszeit ein kurzer Ueberblick über die betreffenden biblischen Geschichten gegeben. Das erste Hauptstück wurde erklärt und gelernt. Im Anschluss daran einige Sprüche und Liederverse.

Deutsch: 7 St. w. — Dietlein, Lesebuch für Bürgerschulen, Mittelstufe. — Ausgewählte Lesestücke wurden gelesen und erzählt, einzelne besonders geeignete wurden gelernt. — Die Wortarten, Deklination, Komparation und Konjugation des Verbums in den Hauptzeiten. Der einfache Satz. Wöchentlich ein Diktat.

Heimatskunde: 2 St. w. — Die Provinzen Ost- und Westpreussen.

Rechnen: 5 St. w. — Böhme, Rechenheft No. VIII. Die 4 Species im erweiterten Zahlenkreise mit unbenannten und benannten Zahlen.

Schreiben: 4 St. w. — Die deutschen Buchstaben auf einfachen, die lateinischen zuerst zwischen Doppellinien, dann auf einfachen Linien.

Klasse II.

Religionslehre: 2 St. w. — Aus dem Alten Testament wurden 10, aus dem Neuen Testament 5 leicht verständliche biblische Erzählungen nebst geeigneten Sprüchen gelernt. — Die 10 Gebote ohne Luthers Erklärung.

Deutsch: 7 St. w. — Dietlein, Lesebuch für Bürgerschulen, Unterstufe. — Ausgewählte Abschnitte wurden gelesen und wiedererzählt; mehrere kleine Gedichte wurden

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

gelernt. Wöchentlich wurden zweimal Abschriften von je 5 Druckreihen gefertigt. Kurze Diktate, wobei die Kenntnis der Interpunktionszeichen und Wortarten vermittelt wurde. — Anschauungsunterricht.

Rechnen: 5 St. w. — Böhme, Rechenheft No. VII. Die 4 Spezies mit unbenannten Zahlen im Zahlenkreise von 1 bis 1000; zuletzt im erweiterten Zahlenkreise.

Schreiben: 4 St. w. — Die kleinen und grossen Buchstaben des deutschen Alphabets in genetischer Reihenfolge zwischen Doppellinien.

Klasse III.

Religionslehre: 2 St. w. — Aus dem Alten Testament wurden 7, aus dem Neuen Testament 3 biblische Erzählungen nebst geeigneten Sprüchen und Liederversen gelernt.

Deutsch: 9 St. w. — Dietlein, Fibel. — Die Schüler wurden zu selbständigem Lesen in Druck- und Schreibeschrift und zu einiger Fertigkeit im Schreiben gefördert. Anschauungsunterricht im Anschluss an die Tafeln von Winkelmann.

Rechnen: 5 St. w. — Die vier Spezies im Zahlenkreise von 1 bis 20; Addieren und Subtrahieren im Zahlenkreise von 1 bis 100.

Von den evangelischen Schülern ist keiner von der Teilnahme an dem Religionsunterricht der Anstalt entbunden worden.

Die katholischen Schüler nahmen an dem den Schülern der hiesigen höheren Lehranstalten gemeinsam gegebenen Religionsunterricht teil. Abteilung I. Katholische Religionslehre für die obersten Klassen der Gelehrtenschulen; Wedewer, Grnndriss der Kirchengeschichte. — Durchgenommen wurde die Lehre von der Heiligung, von den Sakramenten und dem Gebet. Kirchengeschichte von Constantin bis Bonifaz VIII. — Kaplan Mathee. — Abteilung II. Deharbe II, Katholischer Katechismus; Schuster, Biblische Geschichte. Wiederholung der Lehre von den Sakramenten, Durchnahme des zweiten Hauptstücks von den Geboten. Die biblischen Geschichten des Alten Testaments von Saul bis zur Babylonischen Gefangenschaft (No. 54 bis 86), des Neuen Testaments von der öffentlichen Wirksamkeit Jesu, von Johannes, dem Vorläufer Jesu, bis zur Auferweckung des Lazarus (No. 10 bis 56). Erklärung der kirchlichen Feste im Anschluss an das Kirchenjahr. — Probst und Dekan Szadowski. — Abteilung III. Deharbe II, Katechismus; J. Schuster, Biblische Geschichten. — Das Wichtigste aus der Lehre von den Geboten und den Sakramenten. Ausgewählte Erzählungen des Neuen Testaments bis zur Auferstehung Christi. — Kaplan Mathee.

4. Uebersicht über den Turn- und Gesangunterricht.

I. Die Schüler turnten in zwei Abteilungen in 2 Stunden wöchentlich, und zwar am Mittwoch und Sonnabend, Abteilung II von 4 bis 5, Abteilung I von 5 bis 6 Uhr nachmittags. Jeden vierten Mittwoch war von 5 bis 6 Uhr Vorturnerstunde, an

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die sich dann im Sommer, wenn der Turnplatz nicht durch andere Schulen besetzt war, noch eine Spielstunde schloss. — Von der Teilnahme an dem Turnunterricht waren infolge ärztlichen Attestes im Sommer 15, im Winter 12 Schüler dispensiert.

II. a) Den Gesangunterricht in den Realschulklassen erteilte Lehrer Steinky in Abteilung I, Lehrer Schmidt in Abteilung II.

b) In der Vorschule erhielt jede Klasse gesondert Gesangunterricht in 1 Stunde w.

5. Verfügungen der Behörden.

A. Der königlichen Behörden.

K. Minist. den 30. März 1893. Verhaltungsmassregeln bei Einführung einer einheitlichen Zeitbestimmung am 1. April.

K. Prov.-Schul-Koll. den 17. April 1893. Die Tabelle für die vom Centralausschuss in Aussicht genommenen Kurse zur Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen in den Jugend- und Volksspielen wird mitgeteilt.

K. Minist. den 20. April 1893. Ueber die Teilnahme des Publikums an den öffentlichen Prüfungen und die bei diesen Prüfungen gemachten Erfahrungen ist zu berichten.

K. Minist. den 29. April 1893. Ueber die Erfahrungen, die bei den zu Ostern c. abgehaltenen Abschluss- und Reifeprüfungen gemacht worden sind, ist bis zum 1. Juni zu berichten.

K. Prov.-Schul-Koll. den 2. Mai 1890. Dem Direktor Erdmann ist der Rang der Räte vierter Klasse verliehen worden.

K. Prov.-Schul-Koll. den 3. Mai 1893. Ein Exemplar der von dem Herrn Finanzminister erlassenen neuen Bestimmungen über die Annahme von Supernumeraren bei der Verwaltung der indirekten Steuern wird übersandt.

K. Prov.-Schul-Koll. den 19. Mai 1893. Bei Berechnung der von den einzelnen Lehrern zu erteilenden Pflichtstunden sind behufs Entlastung „Alter, Kränklichkeit, Ueberfüllung der betreffenden Klassen, Korrekturen, Heranziehung zu besonderen Dienstleistungen im Interesse der Schule“ zu berücksichtigen.

K. Minist. den 17. April 1893. Den Abiturienten, die sich dem Maschinenbaufach widmen wellen, ist sogleich nach bestandener Reifeprüfung eine vorläufige Bescheinigung über das Ergebnis der Prüfung behufs rechtzeitiger Meldung derselben zum Studium auszuhändigen.

K. Prov.-Schul-Koll. den 15. Juni 1893. Ueber die Rückwirkung der mitteleuropäischen Zeiteinteilung auf die Anstalt und über die Mittel, wie den etwaigen Uebelständen abzuhelfen sei, ist Bericht zu erstatten.

K. Minist. den 10. Juli 1893. Die den Anstaltsprogrammen beigegebenen wissenschaftlichen Abhandlungen sollen vornehmlich populäre Themata behandeln.

K. Prov.-Schul-Koll. den 11. Juli 1893. Dem Herrn Probst Szadowski wird mit der katholische Religionsunterricht der Schüler der hiesigen höheren Lehranstalten übertragen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

K. Minist. den 17. Juli 1983. Zeugnisse über die bestandene Abschlussprüfung sind kostenfrei auszustellen, wenn der Schüler auf der Anstalt verbleibt; dagegen sind die Gebühren zu erheben, wenn der Betreffende die Anstalt nach der Abschlussprüfung verlässt.

K. Prov.-Schul-Koll. den 21. Juli 1893. In den Lehrerverzeichnissen der Jahresprogramme sind den Rangverhältnissen derselben entsprechend zuerst die Professoren, darauf die Oberlehrer und übrigen Lehrer nach dem absoluten Dienstalter derselben aufzuführen.

K. Minist. den 28. Juli 1893. Auch diejenigen Schüler der Unter-Sekunda, die zu Ostern c. bereits ein Jahr hindurch dieser Klasse angehörten, aber nicht in die Abschlussprüfung eingetreten sind, dürfen zu dieser Prüfung zugelassen werden.

K. Prov.-Schul-Koll. den 15. Aug. 1893. Nach Mitteilung des hiesigen Magistrats werden die Funktionszulagen auf die dienstältesten wissenschaftlichen Lehrer der beiden städtischen Gymnasien, des Realgymnasiums und der Realschule gleichmässig verteilt werden.

K. Prov.-Schul-Koll. den 23. August 1893. Bei der gegenwärtig herrschenden Hitze wird die strengste Befolgung der Verfügung vom 21. Juni 1892, betreffend die Kürzung des Schulunterrichtes, zur Pflicht gemacht.

K. Minist. den 7. Oktober 1893. Die Abschaffung der öffentlichen Prüfungen wird genehmigt.

K. Minist. den 29. November 1893. Für Gewährung des Berechtigungszeugnisses genügt der einjährige Besuch der Sekunda, auch wenn derselbe sich auf zwei öffentliche höhere Lehranstalten verteilt.

K. Minist. den 27. November 1893. Ueber die Nebenbeschäftigung der Lehrer durch Privatstunden, Unterricht an andern Anstalten, Halten von Pensionären ist jährlich am 15. Mai zu berichten.

K. Minist. 27. Dezember 1893. Schülern, die sich nach bestandener Abschluss- resp. Abgangsprüfung der Pharmazie widmen wollen, ist nötigenfalls sogleich nach Beendigung der Prüfung eine vorläufige Bescheinigung über den Ausfall derselben auszuhändigen, damit den abgehenden Schülern der rechtzeitige Antritt einer Lehrstelle in einer Apotheke mit Beginn des folgenden Vierteljahres ermöglicht wird.

K. Minist. den 2. Januar 1894. Die von der zuständigen Schulaufsichtsbehörde genehmigte Befreiung eines Zöglings von dem obligatorischen Unterricht in der Religion, im Zeichnen oder im Turnen übt bei sonstiger Erfüllung aller Bedingungen zwar keinen Einfluss auf die Zuerkennung des Zeugnisses aus, jedoch ist die Befreiung auf dem Zeugnisse ausdrücklich zu vermerken.

K. Prov.-Schul-Koll. den 8. Januar 1894. Die Lage der Ferien für das Jahr 1894 wird in folgender Weise festgesetzt: Osterferien (14 Tage) vom 21. März bis 5. April, Pfingstferien (eine halbe Woche) vom 11. bis 14. Mai, Sommerferien (5 Wochen) vom 27. Juni bis 2. August, Michaelisferien (1 Woche) vom 29. September bis 9. October, Weihnachtsferien (14 Tage) vom 22. Dezember bis 8. Januar 1895.

K. Prov.-Schul-Koll. den 8. Januar 1894. Von der Einführung neuer Lehrbücher in der Physik und Geschichte ist vorläufig noch Abstand zu nehmen, da die zeitgemässe Umarbeitung derselben entsprechend den Lehrplänen von 1892 noch nicht beendet ist.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

K. Prov.-Schul-Koll. den 11. Januar 1894. Für die Städtische Realschule wird die Einführung nachstehend verzeichneter Lehrbücher zu Ostern c. genehmigt:

1. Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik,
2. Bail, Neuer methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte,
3. Bellermann etc., Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten. Vorschule. Ober- und Unterstufe.

K. Minist. den 13. Januar 1894. Das Zeugnis über die bestandene Abschlussprüfung gilt auch als Abgangszeugnis, wenn auf demselben der Vermerk hinzugefügt wird: „Mit diesem Zeugnis wird N. N. von der Anstalt entlassen."

K. Minist. den 8. Februar 1894. Der Reichskanzler ist ermächtigt, in besondern Fällen ausnahmsweise dem Zeugnis über die bestandene Abschlussprüfung an einer deutschen Lehranstalt, bei welcher nach dem sechsten Jahrgange eine solche Prüfung stattfindet, die Bedeutung eines giltigen Zeugnisses der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst auch dann beizulegen, wenn der Inhaber des Zeugnisses die zweite Klasse der Lehranstalt nicht ein volles Jahr hindurch besucht hat.

B. Des Magistrats.

Den 20. April 1893. Dem Kandidaten des höheren Schulamts F. Erdmann wird mit Zustimmung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums die Vertretung des zum Militär einberufenen wissenschaftlichen Hilfslehrers Dr. Urbat im Turnunterricht gegen ein Honorar von 2 Mk. pro Stunde übertragen.

Den 18. April 1893. Dem städtischen statistischen Amt ist jährlich ein Exemplar der Schulnachrichten zu übersenden.

Den 20. Juni 1893. Das Prussia-Museum wird für den Besuch der höheren Lehranstalten jeden Mittwoch und Sonnabend von 3 bis 6 Uhr geöffnet sein.

Den 10. Juli 1893. Zur Vertretung des wegen Krankheit beurlaubten Lehrers Schmidt wird der Lehrer Kemsat der Anstalt überwiesen.

Den 11. Juli 1893. Es ist wünschenswert, dass die wissenschaftlichen Lehrer Vormundschaften über hiesige Waisenkinder übernehmen.

Den 23. August 1893. Die Benutzung des Spielplatzes vor dem Steindammer Thore wird empfohlen.

Den 21. Dezember 1893. Der Artillerie-Depot-Vice-Feldwebel Kuby ist zum Schuldiener der Anstalt gewählt worden.

Den 11. Januar 1894. Der Antrag auf Einrichtung einer Parallelklasse der Sekunda zu Ostern c. wird abgelehnt.

6. Chronik.

Aus dem Schuljahre 1892/93 ist noch nachträglich zu berichten, dass bei der unter Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrat Carnuth am 24. März 1893 abgehaltenen Abgangsprüfung die Abiturienten: Friedrich Boldt, Alfred Brüske, Carl Dorn, Johannes Gandert,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

William Heinrich, Ernst Heintz, Fritz Müller, Bruno Neumann und Max Weber das Zeugnis der Reife erhielten

Das mit dem 21. März c. endende Schuljahr begann am 13. April 1893. Dasselbe zeigt durch den sich jährlich steigernden Zudrang von Schülern, dass die Realschule immer mehr und mehr an Boden im Publikum gewinnt, und dass man nunmehr auch in den besser situierten Kreisen zu der Ueberzeugung gelangt, dass gerade die Realschule die geeignetste Bildungsanstalt für alle diejenigen Schüler ist, die sich später nicht dem Studium, sondern einem gewerblichen oder kaufmännischen Berufe zuwenden wollen.

Leider hat der Unterricht auch in diesem Schuljahre manche Störungen erfahren. Vom 13. April bis 5. Juni war Herr Dr. Urbat zu einer militairischen Uebung einberufen. Die Vertretung desselben, ausgenommen im Turnunterricht, für den Herr Schulamtskandidat Erdmann gewonnen wurde, musste durch das Lehrer-Kollegium getragen werden. Vom 4. bis 15. Juli war Herr Oberlehrer Freudenhammer zu seiner Erholung beurlaubt, auch musste derselbe noch vom 17. bis 23. Oktober wegen Kränklichkeit durch die Kollegen im Unterricht vertreten werden. Vom 4. August bis 10. September war Herr Lehrer Schmidt zu einer Badereise beurlaubt; zu seiner Vertretung wurde Herr Lehrer Kemsat vom Magistrat der Anstalt überwiesen. — Noch schwieriger gestalteten sich die Verhältnisse, als am 29. resp. 30. November gleichzeitig drei Lehrer der Anstalt an der in unserer Stadt damals sehr stark herrschenden Influenza erkrankten. Eine Vertretung derselben, und zwar des Herrn Oberlehrer Dr. Müller vom 30. November bis Weihnachten, des Oberlehrer Herrn Czygan vom 29. November bis 10. Dezember und des Lehrer Herrn Stubenvoll vom 30. November bis Weihnachten, musste unter den obwaltenden Verhältnissen fast gänzlich durch das Lehrerkollegium übernommen werden; nur für Herrn Stubenvoll trat in der letzten Woche vor Weihnachten Fräulein Werner durch Uebernahme des Unterrichts in der dritten Vorklasse helfend ein. Allen, die durch Uebernahme der Vertretung erkrankter oder anderweitig am Unterricht behinderter Lehrer der Anstalt so bereitwillig und wesentlich geholfen haben, wird hiemit ergebenster Dank gesagt.

Am 12. Juni wurde von sämtlichen Klassen der übliche Ausflug in die Umgegend unserer Stadt unternommen.

Am 16. und 24. Juni, sowie am 31. Oktober fiel der Unterricht aus, weil mehrere Klassenzimmer zu Wahllokalen für die Wahl eines Reichstags- bezw. Landtagsabgeordneten hergegeben werden mussten.

Wegen grosser Hitze musste der Unterricht an 4 Tagen nicht nur am Nachmittage ganz ausfallen, sondern schon am Vormittage um 11 oder 12 Uhr geschlossen werden.

Am 8. September fand unter Vorsitz des Herrn Provinzialschulrat Dr. Carnuth die erste, am 13. März die zweite Abgangprüfung statt.

Das Sedanfest am 2. September, der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers am 27. Januar, an welchem Tage Herr Oberlehrer Essert die Festrede hielt, und die Gedenktage wurden in üblicher Weise festlich begangen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am 8., 9. und 10. November wurde die Anstalt von dem Herrn Provinzialschulrat Dr. Carnuth in allen Klassen eingehend revidiert.

Wie immer blieb auch in diesem Jahre die Schule am 18. Januar geschlossen.

Mit Schluss dieses Schuljahres verlässt Herr Dr. Urbat unsere Anstalt, um als Oberlehrer bei dem Gymnasium in Insterburg einzutreten. Mit emsigem Fleiss und sichtlichem Lehrgeschick hat derselbe beinahe drei Jahre hindurch die ihm anvertraute Jugend unserer Anstalt gefördert, und wird die Schule ihm dafür stets ein dankbares Andenken bewahren.

7. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1893/94.

No.		A. Realschule							B. Vorschule			
		I	II	III	IV	V	VI	Sa.	Kl. 1	Kl. 2	Kl. 3	Sa.
1	Bestand am 1. Februar 1893	13	32	39	46	49	48	227	48	51	39	138
2	Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1892/93	9	25	29	44	40	40	187	41	45	38	124
3a	Zugang durch Versetzung zu Ostern 1893	23	27	39	36	34	38	197	41	34	—	75
3b	Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1893	—	—	1	5	7	11	24	3	12	34	49
4	Frequenz am Anfange des Schuljahres 1893/94	27	34	50	43	50	57	261	51	52	35	138
5	Zugang im Sommersemester	—	—	1	—	—	2	3	—	—	1	1
6	Abgang im Sommersemester	4	1	2	1	—	4	12	1	—	1	2
7a	Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b	Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	1	2	3	—	1	7	1	—	1	2
8	Frequenz am Anfange des Wintersemesters 1893/94	23	34	51	45	50	56	259	51	52	36	139
9	Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10	Abgang im Wintersemester	—	—	2	1	1	2	6	—	—	1	1
11	Frequenz am 1. Februar 1894	23	34	49	44	49	54	253	51	52	35	138
12	Durchschnittsalter am 1. Februar 1894	16,6	15,9	14,9	13,7	12,3	11	--	9,7	8,5	7,2	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

No.		A. Realschule							B. Vorschule						
		Ev.	Kth.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kth.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1	Am Anfange des Sommersemesters 1893	235	6	1	19	236	34	1	129	3	2	4	129	9	—
2	Am Anfange des Wintersemesters 1893/94	227	6	1	25	220	35	4	129	3	2	5	130	9	—
3	Am 1. Februar 1894	222	6	1	24	214	35	4	128	3	2	5	129	9	—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

C. Das Zeugnis der Reife erhielten:

1. Zu Ostern 1893.

No.	Namen.	Geburtstag	Geburtsort	Konfession	Stand u. Wohnort des Vaters	war in der Schule	war in I	Gewählter Beruf
1	Friedrich Boldt	20. Novb. 1875	Rositten, Kr. Pr. Eylau	ev.	Regierungsbote, hier	10	1	Beamter
2	Alfred Brüske	11. Jan. 1875	Pillau	ev.	Kaufmann; hier, tot	$7^3/_4$	1	Kaufmann
3	Carl Dorn	8. Juli 1876	Elbing	ev.	Kaufmann, hier	1	1	Kaufmann
4	Johannes Gandert	21. Juni 1875	Königsberg	ev.	Rendant des Vorsteheramts der hiesigen Kaufmannschaft	4	1	Kaufmann
5	William Heinrich	17. Sept. 1875	Königsberg	ev.	Gastwirt, hier	$11^1/_2$	1	Beamter
6	Ernst Heinz	22. Febr. 1876	Allenstein	ev.	Kreissekretär, tot	$3^1/_2$	1	Ingenieur
7	Fritz Müller	11. Febr. 1877	Königsberg	ev.	Schuhmachermstr., hier	$11^1/_2$	1	Postbeamter
8	Bruno Neumann	2. Decbr. 1876	Königsberg	ev.	Bautechniker, hier	7	1	Beamter
9	Max Weber	4. Juli 1876	Torgau	ev.	Königl. Festungs-Bauwart, hier	8	1	Beamter

2. Zu Michaelis 1893.

1	Heinrich Gaidies	18. Juli 1877	Königsberg	ev.	Schlossermeister, hier	$9^1/_2$	$1^1/_2$	Kaufmann
2	Ernst Schulz	6. Juli 1877	Königsberg	ev.	Kaufmann, hier	$10^1/_2$	$1^1/_2$	Postbeamter
3	Albert Meier	9. Juni 1877	Brandenburg, Kr. Heiligenbeil	ev.	Töpferwarenfabrikant in Brandenburg	$6^1/_2$	$1^1/_2$	Beamter
4	Arthur Bahr	19. Aug. 1874	Königsberg	ev.	Kaufmann, hier	$3^1/_2$	$1^1/_2$	Kaufmann

3. Zu Ostern 1894.

1	Max Frost	23. Aug. 1877	Königsberg	ev.	Tischlermeister, hier	$10^1/_2$	1	Kaufmann
2	Richard Heinrich	12. Mai 1877	Königsberg	ev.	Packmeister, hier	11	1	Kaufmann
3	Paul Hesse	19. Sept. 1877	Königsberg	ev.	Gärtnereibesitzer, hier	9	1	Beamter
4	Fritz Krause	11. Novb. 1878	Wangnicken, Kr. Königsberg	ev.	Besitzer in Wangnicken	9	1	Beamter
5	Albert Maass	2. Sept. 1876	Königsberg	mos.	Kaufmann, hier	$3^1/_4$	1	Kaufmann
6	Max Maguhn	31. Juli 1877	Königsberg	ev.	Gendarm, hier	7	1	Beamter
7	Walter Rogge	13. Aug. 1878	Königsberg	ev.	Hotelbesitzer in Labiau	9	1	Beamter
8	Max Seddig	26. Juni 1877	Königsberg	ev.	Tischlermeister, hier	10	1	Beamter

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

8. Sammlung von Lehrmitteln.

Aus den der Schule überwiesenen Fonds wurden angeschafft:

1. Für die Lehrerbibliothek: Siedhoff, Der Heidelberger Katechismus; Hennig, Biblische Geschichten; Fricke, Handbuch des Katechismus-Unterrichts; Böhl, Confessio Helwetica; Geiger, Goethe-Jahrbuch, Band ; Suphan, Schriften der Goethe-Gesellschaft, Baumgart, Goethes Faust als einheitliche Dichtung erläutert; Uhland, Ernst, Herzog von Schwaben, mit Erläuterungen herausgegeben von Crohn; Goethe, Egmont, mit Erläuterungen herausgegeben von Zürn; Schiller, Wallenstein, mit Erläuterungen herausgegeben von Funke; Michaelis, Wörterbuch der italienischen Sprache; Tolhausen, Wörterbuch der spanischen Sprache; Sweet, Elementarbuch des gesprochenen Englisch; Plötz, English Vocabulary; Wendt, Encyklopädie des englischen Unterrichts; Deutschbein, Systematische Englische Konversationsschule; Rohn-Papperitz, Lehrbuch der darstellenden Geometrie; Lübke, Grundriss der Kunstgeschichte; Philippsen, Friedrich III. als Kronprinz und Kaiser; Egli, Nomina Geographica; Rothert, Karten und Skizzen aus der vaterländischen Geschichte der letzten 100 Jahre; Spencer, Die Principien der Biologie; Mathaei, Das bewusste Sehen in der Schule; Schmid und Bauer, Geschichte der Erziehung vom Anfang an bis auf unsere Zeit; Fauth, Das Gedächtnis, Studie zu einer Pädagogik; Rethwisch, Deutschlands höheres Schulwesen im 19. Jahrhundert. Verhandlungen der Direktoren-Konferenzen, 2 Bände. — An Zeitschriften wurden gehalten: Herrig, Archiv für das Studium der neueren Sprachen; Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung; Dr. Petermann, Mitteilungen aus Perthes geographischer Anstalt, Blätter für höheres Unterrichtswesen; Dr. Weidner, Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen; Dr. O. Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht.

2. Für das naturwissenschaftliche Kabinet: 1 Universalstativ, 1 Satz Gewichte, 1 Modell zur Saugpumpe, 1 Modell zur Feuerspritze, Modelle von Herz, Kopf, Gehörorgan, Auge, Kehlkopf, Arm, menschlichem Torso, 1 Gefrierthermometer, 1 Dampfthermometer, 1 Apparat zum Sieden unter Druck, 1 selbstregulierende Bogenlampe, 1 Löthrohr-Besteck, 1 Bausenscher Photometer, Bilder von einem Bergwerk, der Glas- und Papierfabrikation.

3. Für den Vorrat von Karten und geographischen Bildern: 2 Gemälde von Gräbner, „die Akropolis von Athen“ und „Olympia“.

4. Für die Schülerbibliothek wurden die unbrauchbar gewordenen Exemplare durch neue ersetzt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lehrmittel

vom 1. April 1894 ab.

Für Vorschulklasse III. Die Fibel von Dietlein, Ausgabe B.

Für Vorschulklasse II. Dr. L. Bellermann etc., Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten. Vorschule, Unterstufe. Böhme, Rechenheft No. VII.

Für Vorschulklasse I. Biblische Historien von Woike. 80 Kirchenlieder. Katechismus von Weiss. Dr. L. Bellermann etc., Lesebuch für höhere Lehranstalten. Vorschule, Oberstufe. Böhme, Rechenheft No. VIII.

Für Sexta. Woike, Biblische Historien. 80 Kirchenlieder. Katechismus von Weiss. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, Abteilung für VI. Deutsche Grammatik von Damm und Niendorf. Ausgabe A. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. Dr. Gustav Ploetz (Ploetz-Kares), Elementarbuch. Ausgabe C. Böhme, Rechenheft No. IX. Kleiner Schulatlas von Debes.

Für Quinta. Woike, Biblische Historien. 80 Kirchenlieder und Katechismus von Weiss. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch Abteilung für V. Deutsche Grammatik von Damm und Niendorf, Ausgabe A. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. Dr. Gustav Ploetz (Ploetz-Kares), Elementarbuch. Böhme, Rechenheft No. IX und XII. Kleiner Schulatlas von Debes.

Für Quarta. Die Bibel. 80 Kirchenlieder und Katechismus von Weiss. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch. Abtheilung für IV. Damm und Niendorf, Deutsche Grammatik, Ausgabe A. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. Dr. Gustav Ploetz und Dr. Otto Kares, Sprachlehre. Dr. Gustav Ploetz, Uebungsbuch, Ausgabe B. Andrae, Grundriss der Weltgeschichte. E. von Seydlitz, Mittlere Schulgeographie, Ausgabe B. Dr. Mehler, Hauptsätze der Elementarmathematik. Böhme, Rechenheft No. XII. C. Bail, Neuer methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Botanik (Einbändige Botanik), und Neuer methodischer Leitfaden in der Zoologie (Einbändige Zoologie). Schulatlas von Debes.

Für Tertia. Die Bibel. 80 Kirchenlieder und Katechismus. Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, Abteilung für III. Ausgabe von Muff. Damm und Niendorf, Deutsche Schulgrammatik, Ausgabe A. Dr. Gustav Ploetz und Dr. Otto Kares, Sprachlehre. Dr. G. Ploetz, Uebungsbuch, Ausgabe B. Dr. C. Ploetz, Chrestomathie. Deutschbein, Lehrgang der englischen Sprache. Andrae, Grundriss der Weltgeschichte. E. v. Seydlitz, Mittlere Schulgeographie, Ausgabe B. Dr. Mehler, Hauptsätze der Elementarmathematik. C. Bail, Einbändige Botanik und Einbändige Zoologie. Schulatlas von Debes.

Für Secunda. Die Bibel. 80 Kirchenlieder und Katechismus. C. Ploetz, Schulgrammatik und Chrestomathie. Deutschbein, Lehrgang der englischen Sprache. Süpfle, Chrestomathie. Andrae, Grundriss der Weltgeschichte. E. v. Seydlitz, Mittlere Schulgeographie, Ausgabe B. Dr. Mehler, Hauptsätze der Elementarmathematik. Dr. Bail, Einbändige Botanik und Einbändige Zoologie. Schulatlas von Debes.

Für Prima. Wie für Secunda.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 5. April, morgens 8 Uhr, für die Vorklassen um 9 Uhr. Zur Aufnahme neuer Schüler wird der Unterzeichnete

für die Vorklassen Donnerstag den 29. März,

für die Realschulklassen Freitag den 30. März,

vormittags von 9 Uhr ab im Conferenzzimmer der Anstalt bereit sein. Bei der Anmeldung ist das Geburtsattest und der Impfschein und, wenn die aufzunehmenden Schüler schon von einer andern Anstalt kommen, das Abgangszeugnis von derselben vorzulegen.

J. Erdmann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das neue S[illegible] 5. April, morgens 8 Uhr, für die Vorklassen um 9 Uh[illegible] ird der Unterzeichnete

für die Vorl[illegible]

für die Rea[illegible] rz,

vormittags von 9 U[illegible] nstalt bereit sein. Bei der Anmeldung ist das Geb[illegible] wenn die aufzunehmenden Schüler schon von einer and[illegible] eugnis von derselben vorzulegen.

J. Erdmann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf